



UKS aktuell

Universitätsklinikum des Saarlandes **NOVEMBER 2025**

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

als im Gesundheitswesen Beschäftigte übernehmen wir an vorderster Stelle Verantwortung für das Wohlergehen unserer Mitmenschen. Dabei spielen Gesundheitsschutz, Prävention und Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle. Wir müssen nicht nur unsere Patientinnen und Patienten bestmöglich versorgen, sondern auch verantwortungsvoll mit natürlichen und sozialen

Ressourcen umgehen. Wie dies im Umfeld des UKS gelingen kann, darüber haben wir uns beim Talk im Kasino mit einer Gruppe von Mitarbeitenden ausgetauscht. Erste Ideen und Projekte wurden bereits auf den Weg gebracht. Lesen Sie mehr darüber in unserem Newsletter und nehmen Sie bei Interesse gerne direkt Kontakt zur neuen „AG Nachhaltigkeit am UKS“ auf.

Herzliche Grüße, der Vorstand

Prof. Dr. Jennifer Diedler, Bettina Rottke, Serhat Sari, Prof. Dr. Matthias Hannig

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum UKS-Newsletter?
Bitte wenden Sie sich an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon - 231 62 oder marion.ruffing@uks.eu

Folgen Sie uns auch auf unseren Social Media-Kanälen
www.uks.eu/socialmedia





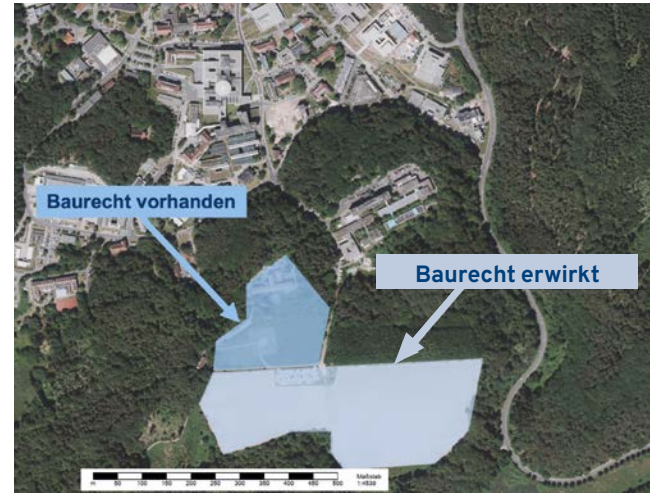
Zentralklinikum am UKS

GESPRÄCHE UND WORKSHOPS ZUR MASTERPLANUNG

Beim Neujahrsempfang 2025 waren erstmals Pläne für den Bau eines neuen, großen Zentralklinikums auf dem Gelände des UKS vorgestellt worden.

Zwischenzeitlich konnten wichtige Etappenziele auf dem Weg dorthin erreicht werden. So wurde beispielsweise das erforderliche Baurecht für die benötigten Baufelder rund um den alten Hubschrauberlandeplatz geschaffen. Auf dieser Basis sollen noch vor dem Jahreswechsel die Masterplanung und die detaillierte Ausarbeitung des Betriebs-, Organisations- und Logistikkonzeptes starten. Dazu wird ein externer Dienstleister im UKS Gespräche und Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Kliniken, Institute und Dezernate führen, die derzeit von ihren jeweiligen Führungskräften benannt werden.

„Es ist uns wichtig, die Expertise der unterschiedlichen Fachbereiche einzubeziehen und in der nun folgenden Planung eines modernen und zukunftsfähigen Zentralklinikums zu berücksichtigen“, sagt Prof. Dr. Jennifer Diedler, die Vorstandsvorsitzende des UKS. „Unser übergeordnetes Ziel ist es, für das zukünftige Zentralklinikum organisatorische sowie bauliche Strukturen zu realisieren, die es ermöglichen, Patienten auf höchstem medizinischen Niveau und zugleich in einer freundlichen, empathischen Umgebung zu versorgen. Und gleichzeitig den Mitarbeitenden modernste Arbeitsbedingungen zu schaffen, die eine professionelle Umsetzung der medizinischen und pflegerischen Standards gewährleisten und zukünftige Weiterentwicklungen erlauben.“ Die kaufmännische Direktorin des UKS, Bettina Rottke, ergänzt: „Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit aber auch im Hinblick auf den sich zukünftig verschärfenden Fachkräftemangel muss die bauliche Infrastruktur zudem darauf ausgerichtet sein, ein effizientes und ressourcenschonendes professionelles Arbeiten zu ermöglichen. Ebenso wollen wir Aspekte der Klimaneutralität sowie Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Konzept berücksichtigen.“



Das Gelände am ehemaligen Hubschrauberlandeplatz steht als Baufeld zur Verfügung. Für beide markierten Bereiche wurde nun eine Baurechtsfreigabe erwirkt.

Das im Laufe von 2026 fertigzustellende Betriebs-, Organisations- und Logistikkonzept bildet die Grundlage für ein bedarfsgerechtes Raum- und Funktionsprogramm. Aus diesem Programm soll sich auch die Größe des zukünftigen Zentralklinikums ableiten lassen. Es soll das Zentralklinikum vollständig darstellen und aufzeigen, welche Kliniken und Bereiche wo verortet werden und wieviel Funktionsflächen sie benötigen. Die Bauabschnittsbildungen und deren Funktionszusammenhänge sind ebenso Teil der Dienstleistungen als auch die Abbildung von Nachnutzungen und Umnutzungen der klinischen Bestandsgebäude um auch hier eine Gesamtbetrachtung und Möglichkeit klinischer Funktionen unter Beibehaltung der Betriebssicherheit abgebildet zu wissen.

Die entsprechenden Konzepte und Programme sollen UKS-intern Ende 2026 vorgestellt werden, etwa im Rahmen eines Online-Dialogs mit dem Vorstand.



ERGEBNISSE DER MITARBEITERBEFRAGUNG

Online-Dialog mit dem Vorstand



Im September und Oktober haben rund 1.800 Kolleginnen und Kollegen an der Befragung zur Team- und Führungskultur sowie zu den Informations- und Kommunikationsformaten, zum Leitbild, zu Weiterentwicklungsbedarfen und zum Wir-Gefühl am UKS teilgenommen.

Der Vorstand hat sich bereits mit den Ergebnissen der Befragung befasst und eine erste Bewertung vorgenommen sowie über mögliche Maßnahmen beraten. Dazu folgt Mitte November noch ein Gespräch mit den Führungskräften des UKS.

Am Mittwoch, 17. Dezember, möchte der Vorstand von 13 bis 14 Uhr allen Beschäftigten die Ergebnisse vorstellen und über mögliche Folgen diskutieren. Der Austausch erfolgt über Microsoft Teams. Dazu haben alle Beschäftigten eine Einladung per E-Mail erhalten. Die wichtigsten Informationen zur Befragung werden im Anschluss an den Online-Dialog auch im UKS-Intranet (Confluence) bereitgestellt. So können sich auch Kolleginnen und Kollegen informieren, denen keine Teilnahme am Online-Dialog möglich ist.



RÜCKBLICK: TALK IM KASINO

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit am UKS

Knapp 20 Beschäftigte aus verschiedensten Bereichen des UKS diskutierten im Oktober mit der Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Jennifer Diedler, der Kaufmännischen Direktorin Bettina Rottke und Pflegedirektor Serhat Sari beim „Talk im Kasino“ Ideen für mehr Nachhaltigkeit.

Tamara Klasen, Nachhaltigkeitsmanagerin am UKS, verdeutlichte zunächst in einem Impulsvortrag den ökologischen Fußabdruck des Klinikums anhand von konkreten Beispielen – etwa dem Strom- und Papierverbrauch – und gab einen Überblick über aktuelle Maßnahmen. Sie betonte, dass Nachhaltigkeit untrennbar mit Gesundheitsschutz und Zukunftsfähigkeit verbunden ist und nur gemeinsam, also bereichs- und ebenenübergreifend gelingt, wobei jede und jeder im eigenen Einflussbereich mitwirken kann. Danach wurden verschiedene Schwerpunkte erörtert, u.a. zur Rad-Infrastruktur, E-Mobilität, Photovoltaik-Anlagen, Mülltrennung, Verpflegung, Digitalisierung und Ressourcenschonung beispielsweise beim Heizen oder der Beleuchtung. Abschließend lud Tamara Klasen die Teilnehmenden (und alle anderen Interessierten) herzlich zu einem Mitwirken in der Nachhaltigkeits-AG



des UKS ein (siehe Text unten), was bei einigen direkt auf Interesse stieß. (Foto: Florian Preuß)



Die einzelnen Themen werden im Intranet des UKS (Confluence) im Bereich „Unternehmenskommunikation“ näher beschrieben.



DIE AG NACHHALTIGKEIT STELLT SICH VOR



Die AG Nachhaltigkeit besteht aus einem interdisziplinären Team. Bisher beteiligen sich regelmäßig (v.l.n.r.)

Marion Ruffing (Unternehmenskommunikation), Andreas Meiser (Oberarzt - IOI), Tamara Klasen (Nachhaltigkeitsmanagement), Steffen Bochtan (Abfallwirtschaft - Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Personalratsmitglied), Eva Lohse (Leitung Sterilgut- & Wäschemanagement - Dezernat III), Dirk Sassmannshausen-Wahlen (Leitung Arbeitssicherheit und Umweltschutz), Jürgen Rissland (Infektiologe), Christian Margardt (IT-Organisationsmanagement - ZIK).

Weitere Mitglieder sind (am Tag der Fotoaufnahme verhindert)

Lukas Bonner (Stabstelle Pflegeorganisation), Martina Fries (Kaufmännische Leitung UKS SG), Alexander Quartz (Stellv. Leitung Dezernat I - Personal), Petra Schmalenberger (Leitung Dezernat V - Recht und Verwaltung), Clarissa Schwarz (Allgemeine Verwaltung / Mobilität - Dezernat V), Marc Vollmer (Energiemanagement - Dezernat IV).

Nachhaltigkeit spielt eine immer wichtigere Rolle – auch am UKS. Gesundheit bedeutet nicht nur, Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen, sondern auch, verantwortungsvoll mit natürlichen und sozialen Ressourcen umzugehen.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, wurde ein Nachhaltigkeitsteam gegründet, eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die mit viel Engagement daran arbeitet, unser UKS Schritt für Schritt nachhaltiger zu machen.

„Wir verstehen uns als Impulsgeber, Ansprechpartner und Mitgestalter, die gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aller Bereiche Projekte rund um Umwelt- und Klimaschutz sowie soziale Verantwortung strategisch und operativ vorantreiben.“

Unser Ziel und Auftrag ist es, ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit fest im Klinikalltag zu verankern und so einen Beitrag zu einer gesunden Zukunft zu leisten“, erklärt Tamara Klasen, Nachhaltigkeitsmanagerin am UKS. „Wichtig dabei ist: **Nachhaltigkeit ist Teamarbeit und wir können alle einen Beitrag leisten.** Ob durch bewussten Energieeinsatz, Müllvermeidung, die Unterstützung sozialer Projekte: Jeder Schritt zählt. Unser Team freut sich über jede Anregung und darauf, gemeinsam mit Ihnen das UKS zu einem noch verantwortungsvolleren Ort zu machen.“

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Wir setzen uns aus Kolleginnen und Kollegen verschiedener Bereiche und Berufsgruppen zusammen, um einen fachübergreifenden Austausch zu gewährleisten. Diese Vielfalt hilft uns, Projekte und Maßnahmen aus allen Perspektiven zu denken. Die AG steht allen Mitarbeitenden offen – wer eigene Ideen oder Anliegen hat, kann sich jederzeit bei uns melden!

Kontakt

Nachhaltigkeitsmanagement
tamara.klasen@uks.eu



Im Intranet des UKS finden Interessierte weiterführende Informationen unter dem Punkt „Nachhaltigkeitsmanagement am UKS“



NACHHALTIGKEIT IN DER AUGENHEILKUNDE

DOG pura Award für optimiertes Operationsbesteck-Sieb

Ein Projektteam der Klinik für Augenheilkunde des UKS hat das Sieb mit Operationsbesteck für Eingriffe beim Grauen Star optimiert. Mit dieser Anpassung schafft es die Klinik, Ressourcen zu schonen und gleichzeitig die Patientensicherheit weiter zu verbessern.

Die Idee wurde nun von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) gewürdigt. Am 25. September erhielten **Dr. Alina Ritter** und **Dr. Fabian Fries** auf dem Fachkongress den diesjährigen DOG pura Award und somit den mit 1.500 Euro dotierten 2. Platz im bundesweiten Ideenwettbewerb für Nachhaltigkeit in der Augenheilkunde.

„Wir führen jährlich etwa 1.800 Katarakt-Operationen bei uns in Homburg durch, ein Großteil davon sogar ambulant“, erklärt Klinikdirektor Prof. Dr. Berthold Seitz. Bei den Eingriffen nutzen die Operateurinnen und Operateure ein bestimmtes Set an Werkzeugen. Die medizinischen Instrumente bestehen in der Regel aus Stahl oder Titan und werden für jeden einzelnen Eingriff fachgerecht sterilisiert und in einem Sieb zusammengepackt.

Assistenzärztin Dr. Alina Ritter und Oberarzt Dr. Fabian Fries erklären: „Unsere vormals eingesetzten OP-Siebe enthielten eine Vielzahl an Instrumenten, die im Regelfall gar nicht benötigt wurden.“ Daraus resultierten unnötiger Materialverschleiß, erhöhter Sterilisationsaufwand, ein hoher Ressourcenverbrauch und Engpässe durch Reparaturen und verlängerte Lieferzeiten.



Oberarzt Dr. Fabian Fries und Assistenzärztin Dr. Alina Ritter.

Im engen Austausch mit den Operateurinnen und Operateuren, der Leitung des Zentralen Sterilgutmanagements Eva Lohse und der Sterilgut-Abteilung der Augenklinik wurde das Sieb neu zusammengestellt. „Wir konnten das Sieb letztendlich von zuvor 34 auf nun 18 Instrumente reduzieren, also den Umfang fast halbieren“, sagt Dr. Alina Ritter. „Und das, ohne Einschränkungen beim operativen Notfallmanagement zu haben. Ganz im Gegenteil verbessert ein klar strukturiertes OP-Besteck sogar die Patientensicherheit, da es übersichtlicher ist und so die Fehleranfälligkeit bei der Instrumentierung weiter senkt“, betont Dr. Fabian Fries. Das Projekt soll nun fortgeführt werden, bei weiteren Sieb-Konfektionen steht eine Überprüfung und ggf. Optimierung an. (Foto: Marc Müller/ UKS)



PERSONEN
UND PREISE

LEITUNG DES NATIONALEN REFERENZZENTRUM FÜR CLOSTRIDIODES DIFFICILE



Prof. Dr. Barbara Gärtner wurde für weitere drei Jahre bis zum 31.12.2028 als Leiterin des Nationalen Referenzzentrum für Clostridioides difficile (NRZ) berufen. Mit dieser Berufung ist eine finanzielle Förderung des NRZ aus Bundesmitteln verbunden. Die Evaluation wurde im Jahr 2025 durch das Robert-Koch-Institut (RKI), den wissenschaftlichen Beirat für Public Health Mikrobiologie (WBPHM) sowie externe Gutachterinnen und Gutachter durchgeführt. *(Foto: Laura Glücklich)*



Weitere
Infos

NEUER CO-EDITOR-IN-CHIEF VON „STRAHLENTHERAPIE UND ONKOLOGIE“



Prof. Dr. Markus Hecht ist seit 1. Oktober 2025 neuer co-Editor-in-Chief des renommierten Fachmagazins „Strahlentherapie und Onkologie“ (Journal of Radiation Oncology, Biology, Physics; Verlag: Springer Nature). Er löst Prof. Dr. Rainer Fietkau aus Erlangen ab, der in den Ruhestand treten wird. Begleitet wird Prof. Hecht in seiner Funktion von Prof. Dr. Mechthild Krause aus Dresden, die weiterhin als Mitherausgeberin und Chefredakteurin tätig ist.

Das Magazin, das seit dem Jahr 1912 besteht, ist die offizielle Publikation der deutschen, österreichischen und der Schweizer Fachgesellschaft für Radioonkologie. *(Foto: Laura Glücklich)*



Weitere
Infos

PROF. DR. MICHAEL ROBERT GAAB GEDÄCHTNISPREIS



(v.l.n.r)
Prof. Dr. Joachim Oertel,
Katharina Gaab,
Prof. Dr. Stefan Linsler,
Prof. Dr. Matthias Hannig,
Prof. Dr. Jürgen Piek
(Foto: Lydia Kaminski / UKS)

Am 6. September wurde in Homburg erstmals der Prof. Dr. Michael Robert Gaab Gedächtnispreis verliehen. Die neu geschaffene Auszeichnung würdigt herausragende Leistungen und Innovationen auf dem Gebiet der endoskopischen Neurochirurgie. Der Preis ging an Prof. Dr. Stefan Linsler, Klinikdirektor am Klinikum Bayreuth und vormalig langjähriger Oberarzt am UKS.

Die feierliche Veranstaltung begann mit der Vorstellung des Preises durch Prof. Dr. Joachim Oertel, Direktor der Neurochirurgie am UKS. Die Idee zu diesem Preis entstand aus seinem Wunsch heraus, die endoskopischen Techniken und die endoskopische Forschung weiter zu stärken – und zugleich seinen Lehrer und Pionier der Neuroendoskopie, Prof. Dr. Michael R. Gaab, in besonderer Weise zu würdigen.

Prof. Dr. Stefan Linsler, der die Homburger Neurochirurgie vor knapp zwei Jahren verließ, um die Leitung des Klinikums Bayreuth zu übernehmen, bedankte sich in seiner Rede herzlich für die Ehrung, die zudem mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro verbunden ist. Er hob hervor, wie sehr ihn die Arbeit von Prof. Dr. Gaab bei seiner eigenen Forschung, insbesondere zur endoskopischen Schädelbasischirurgie, geprägt habe.



**PERSONEN
UND PREISE**

KNORPELFORSCHER AUS POLEN ZU GAST

Der Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und Arthroseforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Henning Madry und Prof. Dr. Cucchiarini Madry (stellv. Leitung) hatte eine Gruppe von Wissenschaftlern und Ärzten von der Medizinischen Universität Lublin, Polen, zu Gast. Zusammen mit Prof. Dr. Katarzyna Klimek, Prof. Dr. n. med. Marta Tarczyńska-Osiniak und Dr. hab. n. med. Krzysztof Gawęda tauschten sie sich vom 29. September bis zum 2. Oktober zu aktuellen Fragen der Grundlagen- und translationalen Forschung des Knorpels und der klinischen Knorpelreparatur aus. Im Rahmen eines Deutsch-Polnischen Symposiums wurden diese Themen in vielen Vorträgen näher beleuchtet. Gemeinsame Forschungsprojekte sind in Vorbereitung. *(Foto: Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und Arthroseforschung)*





HEALTH HACKATHON SAAR

Geschlechter-spezifische Medikation und Ernährung bei Kindern und Jugendlichen

Am 10. und 11. Oktober fand in Saarbrücken der erste „Health Hackathon Saar“ statt. Über zwei Tage hinweg hatten interdisziplinäre Teilnehmende die Gelegenheit, in Kleingruppen digitale Lösungen für aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen zu entwickeln.

Ein besonderer Fokus lag auf dem Bereich der „Geschlechter-spezifischen Medikation und Ernährung in der Kinder- und Jugendmedizin“. Hier waren Oberärztin PD Dr. Nasenien Nourkami-Tutdibi und Diätassistentin Sibylle Eisinger aus der Klinik für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie des UKS sowie Prof. Daniela Yildiz, Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie an der UdS, vertreten.

Mit ihren innovativen Ansätzen überzeugten sie die Jury und erzielten den 1. und 3. Platz. Aus beiden Challenges entstanden Prototypen für Web-basierte Applikationen, an denen in kleinen Arbeitsgruppen in den nächsten Monaten intensiv weitergearbeitet wird. *(Foto: N. Nourkami-Tutdibi)*





43 JAHRE IM OP

und immer noch mit Herz und Seele dabei

OP-Schwester Magdalena verabschiedet sich in den Ruhestand, bleibt dem UKS dennoch treu

Nach exakt 43 Dienstjahren im Operationssaal des UKS trat OP-Schwester Magdalena Miksche-Klein am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Doch von Abschiedsstimmung kann keine Rede sein: Die 64-Jährige hat bereits zugesagt, ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Arbeitskraft auch weiterhin stundenweise dem Klinikum zur Verfügung zu stellen.

Eine Karriere für die Chirurgie

Seit ihrem Arbeitsstart am 1.10.1982 hat Miksche-Klein alle Entwicklungen der modernen OP-Medizin hautnah miterlebt. Sie begleitete die Einführung minimalinvasiver Verfahren, robotergestützter Assistenzsysteme und digitaler Dokumentationsstandards. Die zahlreichen Fort- und Weiterbildungen in den letzten 43 Jahren – von Instrumentierkursen über Hygienemanagement bis hin zu Mentoring-Programmen – dokumentieren ihren unermüdlichen Einsatz für Patientensicherheit und Qualität.

„Magdalena Miksche-Klein hat Generationen von OP- Fachpersonal, sowie Chirurgen und Chirurgen eingelernt, zahllose Notfälle mit souveräner Ruhe gemeistert und dabei stets ein offenes Ohr für das Team behalten“, betont Timo Mohnen, Pflegedienstleitung des OP-Funktionsdienstes und stellvertretender Pflegedirektor am UKS. „Ihre Expertise ist für uns unverzichtbar.“

Wissenstransfer nach der Pensionierung

Magdalena Miksche-Klein möchte auch weiterhin ihr Wissen und ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen. „Ich freue mich, auch nach meinem letzten offiziellen Arbeitstag die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen begleiten zu dürfen“, sagt Miksche-Klein. „Der OP ist mein zweites Zuhause – ganz loslassen könnte ich ohnehin nicht.“

Dank und Ausblick

„Magdalena Miksche-Kleins Engagement zeigt, dass Berufung kein Ablaufdatum kennt“, so PDL Timo Mohnen. „Ihr Beispiel motiviert das gesamte Pflegeteam, Exzellenz und Menschlichkeit miteinander zu verbinden.“

Mit ihrem Entschluss, auch künftig für einzelne Dienste zur Verfügung zu stehen, folgt Miksche-Klein einem Modell, das von Pflegedirektor Serhat Sari bei seinem Amtsantritt 2022 am UKS eingeführt wurde, um dem Fachkräftemangel auch im OP-Bereich zu begegnen.



Timo Mohnen, PDL des OP-Funktionsdienstes, zusammen mit OP-Schwester Magdalena Miksche-Klein.

„Wir freuen uns, dass von diesem Modell seither vermehrt Gebrauch gemacht wird. Das UKS setzt damit ein Zeichen für altersfreundliche Arbeitsstrukturen und gelebte Wertschätzung“, sagt Serhat Sari. Die Beschäftigten, die sich für diesen Weg entscheiden, können selbst ganz flexibel ihre Arbeitszeiten festlegen. Zudem bringt die Politik gerade ein neues Gesetz auf den Weg, wonach man zusätzlich zur Rente bis zu 2.000 Euro steuerfrei im Monat dazu verdienen darf.

„Ich freue mich sehr, dass uns Frau Miksche-Klein weiterhin unterstützt und wir den Erfahrungsschatz dieser langjährigen Mitarbeiterin weiterhin nutzen dürfen“, betont Pflegedirektor Sari. „Ich bedanke mich sehr herzlich für ihr weiteres Engagement.“
(Foto: Timo Mohnen)



Fiktives Brandereignis am UKS

STABSÜBUNG KATASTROPHENSCHUTZ

Die Brände am UKS waren zum Glück nur ein erfundenes Szenario, aber die Übung brachte den Teilnehmerkreis an einigen Stellen durchaus ins Schwitzen.

Genau das war das Ziel von Dr. Katja Scholtes. Die Ärztin und Expertin für Krankenhausalarm- und Einsatzplanung (KAEP) war für eine Übung von Stabsarbeit im Krisenfall ans UKS gekommen. Die Autorin mehrerer Fachpublikationen zur Thematik wurde dabei von Ehemann Günter Scholtes unterstützt, der als Rettungsassistent und Berufsfeuerwehrmann Stabsarbeit ebenfalls bestens beherrscht.

Die Teilnehmenden hatten sich zusammengefunden, da es der Ärztlichen Direktorin und Vorstandsvorsitzenden des UKS Prof. Dr. Jennifer Diedler ein wichtiges Anliegen war, die Stabsarbeit im Rahmen der Krankenhauseinsatzleitung konkret zu üben. Die Einsatzplanung ist ein wesentlicher Teil des neuen Krankenhaus-Alarmplanes am UKS, den der Leiter der Stabsstelle Katastrophenschutz Dr. Werner Armbruster zur Zeit neu aufstellt.

Tritt eine Sonderlage ein – das kann ein Brand sein, aber auch ein Massenansturm von Verletzten, ein IT-Ausfall oder ähnliche kritische Ereignisse, kann die Arbeit eines Krisenstabes notwendig werden. Dieser Krankenhauseinsatzleitung (KEL) gehören im Regelfall die KEL-Leitung, der Vorstand und Verantwortliche aus sechs Sachgebieten (S1 bis S6) an. Die Sachgebiete sind Personal, Lage und Dokumentation, Einsatz, Logistik, Öffentlichkeitsarbeit sowie IT. Bei Bedarf kommen zusätzlich Fachberatende aus Bereichen wie Brandschutz, Hygiene, Technik, Datenschutz usw. zum Einsatz und auch Administrationskräfte können einberufen werden. Die Krankenhauseinsatzleitung steht in engem Austausch mit der operativen Einsatzleitung (OpEL), die je nach Sonderlage unterschiedlich besetzt ist und den konkreten Einsatz vor Ort koordiniert. Das kann beispielsweise ein Arzt sein, der nach einem großen Verkehrsunfall die Versorgung der vielen Verletzten in der Notaufnahme strukturiert.



*V.l.n.r.: Dr. Katja Scholtes, Günter Scholtes,
Prof. Dr. Jennifer Diedler, Dr. Werner Armbruster*

Zum Auftakt erläuterte die Referentin in einem Impulsvortrag die Grundsätze des Krankenhausalarm- und Einsatzplans und der Krankenhauseinsatzleitung. Anschließend folgte für die teilnehmenden Vorstände, Dezernatsleitungen, klinischen Bereiche und weiteren Beteiligten die praktische Übung. Das fiktive Szenario eines komplexen Brandereignisses war von einer hohen Geschwindigkeit der Ereignisse und von vielen zusätzlichen Aufgaben geprägt. So gab es mehrere Brände, störende Journalisten, einen Ausfall in Reihen der KEL und weitere, nicht selten unerwartete Herausforderungen.

Bei der Abschlussbesprechung lobte die Expertin die Teilnehmenden. Dr. Scholtes und alle Beteiligten waren sich jedoch einig: Es braucht regelmäßige Wiederholung in Form solcher Übungen. Daher sind in Zukunft weitere Simulationen angedacht, um die Aufgabe der Krankenhauseinsatzleitung im Krisenfall bestmöglich zu beherrschen.

Bereits kurz nach der Übung zeigte sich, wie nah sie an der Realität war. Kaum 24 Stunden nach der Simulation am UKS gab es ein großes Brandereignis mit Evakuierung auf der Station einer anderen saarländischen Klinik. Dieser reale Brand bestätigte zusätzlich die Wichtigkeit solcher Übungen. (Foto: Christian Schütz)



AKTUELL

BRANDSCHUTZHelfER UND -HelfERINNEN AM UKS

Es ist wieder geschafft: Die praktischen Teile der Brandschutzhelferausbildung wurden für das Jahr 2025 abgeschlossen. Nach mehr als fünf Monaten hat die Feuerwehrgruppe des UKS in der Zeit von Ende April bis Mitte September insgesamt 27 Schulungen durchgeführt. Hierbei wurden 371 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im praktischen Umgang mit Kleinlöschgeräten geschult.

„Dies führt zu einer deutlichen Steigerung der Sicherheit für Patientinnen und Patienten, Besuchende und Beschäftigte in unseren Gebäuden“, betont Jan Segelbacher, Leiter von Dezernat IV – Technik und Katastrophenschutzbeauftragter des UKS. „Wir haben in unserer Feuerwehrgruppe mit elf Ausbildern diese Schulungen durchgeführt. Hierbei wurden neben unserer eigentlichen Tätigkeit noch weitere 405 Stunden geleistet.“ Seitens der Feuerwehrgruppe musste trotz nochmals gestiegenem Einsatzaufkommens in 2025 und parallelen Feuerwehreinsätzen keine einzige Schulung abgesagt werden.

Die Verwaltung der Anmeldungen und Ausstellung der Teilnahmebescheinigungen wurden über das Referat für Fort- und Weiterbildung des Schulzentrums abgewickelt. „Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten, die an diesem Erfolg mitgewirkt haben“, betont Segelbacher.

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch: Leider mussten fünfzehn weitere geplante Schulungen abgesagt werden, da die angegebene Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wurde. Frank Hoffmann, stellv. Brand- und Katastrophenschutzbeauftragter und Leiter der Feuerwehrgruppe erklärt dazu: „Da aus jedem Bereich des UKS 15% der Beschäftigten diese praktische Ausbildung nachweisen müssen, muss sich hier die Teilnahme in 2026 deutlich verbessern. Dies hat den Hintergrund, dass mindestens 5% der Brandschutzhelfer und -helferinnen immer anwesend sein müssen. Wir werden Anfang 2026 eine Informationskampagne starten und gemeinsam mit den Vorgesetzten überlegen, wie wir zukünftig mehr Teilnehmende über alle Berufsgruppen hinweg für die Brandschutzhelferausbildung motivieren können. Zur Not müssen in allen Bereichen betreffende Personen benannt werden.“
(Foto: Marion Ruffing)





WICHTIG

SOCIAL MEDIA AM UKS

Sensibler Umgang mit Bild- und Videoaufnahmen im Klinikum

Soziale Medien sind mittlerweile eine bedeutsame Informationsquelle und aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche User teilen regelmäßig auf ihren eigenen Kanälen Einblicke in ihren Alltag, zu dem zu einem großen Teil auch der Beruf zählt.

„Sich über berufliche Erfolge zu freuen, ein Foto von einer Auszeichnung im Job oder eines Dienstjubiläums zu teilen oder über den Wechsel in einen neuen Arbeitsbereich zu berichten, ist interessant und positiv – auch für den Arbeitgeber“, erklärt Daniel Schöfer, Compliance Officer am UKS. „Problematisch wird es, wenn Mitarbeitende in ihren Postings, Kommentaren oder sonstigen Beiträgen andere Menschen beleidigen, diffamierende Inhalte verbreiten oder etwa zweifelhaftes Nebentätigkeiten bewerben.“

Wenn solche Äußerungen mit einem sichtbaren Bezug zum UKS erfolgen, etwa in Dienstkleidung oder Diensträumen, dann ist der Arbeitgeber gezwungen, einzuschreiten. Um einen Schaden abzuwenden, der droht, weil das UKS direkt mit den problematischen Inhalten in Verbindung gebracht und sozusagen in Mithaftung genommen wird oder weil die Äußerung rufschädigend für den eigenen Berufsstand oder das Unternehmen ist. Bei besonders schwerwiegenden Verstößen, wenn Inhalte beispielsweise Persönlichkeitsrechte Dritter verletzen oder gegen den Datenschutz verstoßen, sind auch härtere Maßnahmen geboten, etwa arbeitsrechtliche Konsequenzen.

„Grundsätzlich hilft es schon mal, sich bewusst zu machen, dass auch bei privaten Beiträgen durch das Tragen von Dienstkleidung oder Dienstaussweis oder durch Aufnahmen vor oder in Gebäuden des UKS immer ein direkter Bezug zum Arbeitgeber gegeben ist und jede Äußerung auch mit dem UKS in Verbindung gebracht wird.“

Wer sich so als Arbeitnehmer/in des UKS zu erkennen gibt, sollte die eigenen Inhalte besonders sorgsam prüfen. Zudem trägt jeder und jede, die sich in Berufskleidung zeigt, Verantwortung für den eigenen Berufsstand“, sagt Daniel Schöfer, und verweist zusätzlich auf die folgenden Regelungen:

- **Das Erstellen und Veröffentlichen von Foto-, Video- oder Tonaufnahmen aus dem Klinikum ist ohne ausdrückliche Genehmigung bzw. Einverständnis der gezeigten Person(en) untersagt.** Dies gilt unabhängig davon, ob Patient/innen oder Kolleg/innen involviert sind. (Ausnahme: offizielle Medienberichterstattung im öffentlichen Raum und belebten Plätzen, bei öffentlichen (Groß-)Veranstaltungen, wobei Personen lediglich „Beiwerk“ sind und nicht durch Heranzoomen in den Fokus gerückt werden).
- **Gerade Gesundheitsdaten und unsere Patientinnen und Patienten sind besonders schützenswert. Vertrauliche Informationen, personenbezogene Daten und dienstliche Inhalte dürfen daher ebenfalls nicht veröffentlicht werden.** Beispielsweise: OP-Aufnahmen mit erkennbaren Patientendaten, Informationen auf Monitoren; sensible Daten im Hintergrund, z.B. OP-Planung oder Diensterteilung. Auch im Rahmen einer offiziellen Medienberichterstattung muss hierauf geachtet werden. (Ausnahme: Es liegt eine explizite Genehmigung und Einverständniserklärung vor, etwa über einen bestimmten Patientenfall oder bestimmte medizinische Zusammenhänge berichten zu dürfen).

- Außerdem gilt: **Keine Vermarktung eigener wirtschaftlicher oder politischer Interessen in Zusammenhang mit dem UKS** (z.B. in Arbeitskleidung / mit UKS-Logo) in Sozialen Netzwerken.
- **Keine medizinischen Beratungen/Diagnosen/Therapieempfehlungen in Sozialen Medien** (Ausnahme: explizit als Patientenseminar gekennzeichnete Formate).
- **Verstöße können arbeitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.**

Unser Klinikum lebt von einem respektvollen Miteinander – offline wie online. Dazu gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit Social Media und digitalen Inhalten.

Die Social Media Guidelines und die Netiquette des UKS bieten eine Orientierung für den Umgang mit digitalen Medien – im dienstlichen wie im privaten Kontext:



www.uks.eu/socialmedia

Weitere wichtige Hinweise finden Sie auch auf den **Intranetseiten des Datenschutzes** (in Confluence).

Kontakt für Fragen oder Anmerkungen: socialmedia@uks.eu
compliance@uks.eu



UKS Instagram Kanal hat jetzt über 5.000 Follower

Die erst Ende 2022 gestarteten offiziellen Social-Media-Kanäle des UKS wachsen erfolgreich weiter und werden von immer mehr Menschen aufmerksam beachtet. Erst kürzlich wurde auf unserem Instagram Kanal die Marke von 5.000 Followern überschritten. Besonders viel Zuspruch erfahren Beiträge, die den Klinikalltag zeigen, unsere Teams vorstellen oder besondere Leistungen sichtbar machen. Das Feedback, sowohl intern wie auch extern, ist dabei überwiegend sehr positiv. In den Kommentaren kommt echte Wertschätzung zum Ausdruck. Mit jedem Beitrag wird sichtbar, was das UKS ausmacht – medizinisch, menschlich und im Miteinander. **Vielen Dank an alle, die dabei mitwirken!**



UKS-WEIHNACHTSMARKT: AUSSTELLER UND VERKÄUFER GESUCHT

Auch dieses Jahr ist im UKS wieder ein Weihnachtsmarkt geplant, und zwar vom 2. bis 4. Dezember an einem zentralen Ort (der noch bekanntgegeben wird).

Neben Glühwein, alkoholfreiem Punsch, knusprigem Gebäck und heißen Waffeln soll auch wieder Handgemachtes angeboten werden. Aus dem letzten Jahr wissen wir, dass es einige künstlerisch und handwerklich sehr begabte Kolleginnen und Kollegen auf dem Campus gibt. Möchten Sie auch gerne handgestrickte Schals und Mützen, selbst gefertigten Schmuck, Holzspielzeug, handgemachte Seifen und Kerzen, Weihnachtskarten, genähte Taschen, handgefertigte Stofftiere oder ähnliche Geschenk-, Deko- und Bastelartikel anbieten?



Wer beim UKS-Weihnachtsmarkt mitmachen und eigene Ware verkaufen möchte, meldet sich bitte beim Organisationsteam des Dezernats III – Wirtschaft, filloreta.ecker@uks.eu

Idealerweise geben Sie dabei direkt an, welche Artikel Sie anbieten möchten, welche Anforderungen Sie an den Stand stellen und wann Ihre möglichen Einsatzzeiten sind (Tag, Uhrzeiten (gerne auch stundenweise) bzw. Vor- oder Nachmittag). Für die Verkäuferinnen und Verkäufer entstehen keine Kosten. Sie verkaufen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Denkbar ist selbstverständlich auch der Verkauf für einen wohltätigen Zweck.





SAVE THE DATES

Hinweise zu weiteren Veranstaltungen (Fortbildungen, Kongresse, Vorträge, Patientenseminare...) finden Sie in unserem Newsroom

Info-Veranstaltungen des Universitätsmedizinischen Zentrums für Tumorerkrankungen des Saarlandes (UTS)

Bei allen Veranstaltungen des UTS besteht die Möglichkeit, vor Ort in Gebäude 35 (Seminarraum 1) oder online per TEAMS teilzunehmen. Den Einwahl-Link für die Online-Teilnahme erhalten Sie nach Anmeldung unter: uts@uks.eu. Aktuelle Infos unter www.uks.eu/uts

13. November, 18 Uhr Moderne Therapieoptionen bei Prostatakarzinom

Prof. Dr. Markus Hecht spricht zur Adaptiven Strahlentherapie, während Prof. Dr. Samer Ezziddin die PSMA PET-CT und Radioligandentherapie vorstellt. Danach gibt es eine Fragerunde und Gespräche mit Herrn Jürgens vom Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V.

27. November, 18 Uhr UTS - Komplementärmedizin

PD Dr. Cosima Zemlin aus der Frauenheilkunde diskutiert, was neben der pharmakologisch basierten Medizin bei/vor Krebs hilft und beantwortet Fragen der Anwesenden.

12. November, 15 - 18 Uhr Ausbildungsmesse im Schulzentrum des UKS

Schulzentrum des UKS (Gebäude 53/54)

Auf der Ausbildungsmesse können sich Schülerinnen und Schüler sowie alle Interessierten umfassend über das Angebot am UKS – mit rund 800 Plätzen das größte Ausbildungszentrum in der Region – informieren.

 [Weitere Infos finden Sie hier](#)

24. November, 17 Uhr Das Herz im Blick – die koronare Herzerkrankung verstehen

Rathaus Homburg, Großer Sitzungssaal, Am Forum 5

Die Klinik für Innere Medizin III - Kardiologie des UKS bietet in diesem Jahr wieder eine Informationsveranstaltung im Rahmen der Herzwochen der Deutschen Herzstiftung an. **Der Eintritt ist frei.**

 [Weitere Infos finden Sie hier](#)

27. November, 18:15 Uhr Paul-Fritsche-Stiftung - Wissenschaftliches Forum: Kinder in einer digitalen Welt

Zentrales Hörsaalgebäude (35)

Prof. Dr. Eva Möhler, Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des UKS, wird im Rahmen der Paul-Fritsche-Stiftung - Wissenschaftliches Forum über Risiken und Chancen der Digitalisierung, die Auswirkungen von Medienkonsum und Bildschirmzeit auf die Kindergesundheit sprechen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

5. Dezember, 15 - 18 Uhr 30 Jahre Lungentransplantation – Meilensteine, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Hörsaal 2 der Inneren Medizin (IMED), Gebäude 41, Ebene 0, E01.193

Die Klinik für Innere Medizin V - Lungentransplantationszentrum am UKS lädt anlässlich seines 30-jährigen Bestehens zu einem Symposium ein. Verschiedene Vorträge beleuchten die Lungentransplantation aus unterschiedlichen Perspektiven – medizinisch und persönlich.

 [Weitere Infos finden Sie hier](#)

Bitte Anmeldung an: Sekretariat Innere Medizin V, Tel. intern -15051, E-Mail: m5.sekr@uks.eu

5. November 2025, 18 Uhr ZOUKS – Zentrum für Orthopädie & Unfallchirurgie:

Symposium zur Gründungsfeier

Zentrales Hörsaalgebäude (35)

Die Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie und die Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie vereinen sich zu einem gemeinsamen Zentrum. Prof. Dr. Stefan Landgraber und Prof. Dr. Emmanouil Liodakis aus dem Direktorium des neuen ZOUKS-Zentrums laden herzlich zur feierlichen Gründung ein.

 [Weitere Infos finden Sie hier](#)

Eine Anmeldung ist nicht verpflichtend – wir bitten jedoch zur besseren Planung um eine kurze Rückmeldung unter www.uks.eu/zouks-symposium-2025

19. - 22. November, 9 - 17 Uhr Teddyklinik der Fachschaft Medizin

Saalbau Homburg

Einmal im Jahr organisieren die Homburger Studierenden eine Teddyklinik, bei der Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren mit ihren Kuscheltieren teilnehmen können. Ziel ist es, den Kindern die Angst vor dem Arztbesuch bzw. Krankenhaus zu nehmen. Es handelt sich um ein rein aus Spenden organisiertes Projekt, bei dem jedes Kind kostenfrei mitmachen darf.

 [Weitere Infos finden Sie hier](#)

26. November, 17 - 19 Uhr Präventionsallianz Saar – Körperliche Bewegung, Gewichtsmanagement und Ernährung

Zentrales Hörsaalgebäude (35)

Im Saarland entsteht ein neues Netzwerk für Präventionsmedizin – von Herzgesundheit bis Adipositas. Ziel ist es, Aufklärung und Vorsorge früher und wirksamer zu gestalten. Am 26. November laden die Netzwerkpartner zu einer Schwerpunktveranstaltung „Körperliche Bewegung, Gewichtsmanagement und Ernährung“ ein.

 [Weitere Infos finden Sie hier](#)

28. November, 19 Uhr Von Mexiko nach Deutschland – Dokumentarfilm: „Gekommen, um zu pflegen“

Filmhaus Saarbrücken

Nach der bundesweiten Kino-Premiere in Berlin im Sommer 2025 wird „Gekommen, um zu pflegen“ nun am 28. November in Saarbrücken im Filmhaus gezeigt. Der Film des deutsch-kolumbianischen Regisseurs Camilo Berstecher Barrero (HBK Saar Alumni) und des saarländischen Theaterregisseurs Martin Haberstroh begleitet internationale Pflegekräfte auf ihrem Weg von Mexiko nach Deutschland. Gezeigt werden u.a. neue Kolleginnen und Kollegen von UKS und Klinikum Saarbrücken aus den seit 2019 laufenden Rekrutierungsprojekten in Mexiko.

 [Weitere Infos und Tickets](#)